[Gedichte]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **61 (1951)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WONNE DER SEHNSUCHT

Heimat, kleines Herz, hast du hier nicht!
Alles ist nur Rieselsand und Welle,
Kaum schaust du in fernes Höhenlicht,
Fährt Gewölke vor die Morgenhelle.

Aus der Ewigkeit geboren,
Doch verhaftet totem Erdenstaub,
Treibst du uferlos verloren,
Golddurchzittert leises Sommerlaub!

Hast genippt aus ewigem Kelche
Und getrunken der Erkenntnis Schmerz,
Aber sage, sage, welche
Wonne macht dich weinen, kleines Menschenherz?

Martin Schmid

Aus „Bergland, Neue Gedichte 1938—1942“,
Verlag Oprecht Zürich.

ZÄMEHANG

Tod und läbe,
läbe-n und tod - -
gott und möntsch
und möntsch und gott -

Alls umschlunge
vo-mene band,
alls verwobe-n
in enand!

Erwin Haller